

## Migration und Flucht

Das Flüchtlingsthema – ausgelöst durch die aktuellen Migrationsbewegungen insbesondere aus dem Nahen Osten – ist seit Monaten Thema Nr. 1 nicht nur deutschsprachiger Medien.

Es sind schockierende und berührende Nachrichten, Geschichten und Bilder von flüchtenden Menschen über das Mittelmeer und den Balkan, von Stacheldrahtzäunen und Militärpräsenz an außer- und innereuropäischen Grenzen oder von einem mit eingesperrten Flüchtlingen abgestellten Transporter in Österreich. Doch es mischen sich darunter auch ermutigende Nachrichten, Geschichten und Bilder einer vitalen Zivilgesellschaft an Grenzübergängen, in Aufnahmezentren und Asylunterkünften. Und eine Zeitlang dominierte gar ein hoffnungsvoller Diskurs: „refugees welcome“ – der mitunter allerdings weniger humanistisch als ökonomistisch vorgetragen wurde.

Was kann und sollte die Medien- und Kommunikationswissenschaft zu diesem aktuellen und brisanten Thema sagen? Was wird wie über das Thema kommuniziert? In den Printmedien, im Fernsehen, Radio und sozialen Netzwerken? Welche Rolle spielen Medien, mobile Kommunikationstechniken und soziale Netzwerke bei der Flucht oder der Organisation von Hilfe für Flüchtende? Welche Bilder und Vorstellung kursieren von Europa unter den Flüchtenden und welche von den Herkunftsregionen ‚bei uns‘? Wie wird das Thema in der politischen Kommunikation aufgegriffen – sei es in Mikl-Leitners „Asylexpress Österreich“, Merkels „Wir schaffen das“ oder in Orbáns „Einmarsch einer Invasionsarmee“? Wie wird das menschlich schwer nachzuvollziehenden Feilschen und Schachern um Aufnahmequoten in Brüssel kommentiert und bebildert? Stacheldrahtzäune als Symbol eines Abschieds vom Ende des Nationalstaats, des Friedensprojekts „Europa ohne Grenzen“?

So lässt sich die Kommunikation *über* Migration und Flucht nicht nur als politische, sondern natürlich auch als visuelle, computervermittelte oder interkulturelle Kommunikation untersuchen. Das Thema betrifft aber auch Fragen der Medienethik, sowie der Medienrezeption und Mediennutzung wie nicht nur die öffentlichen Diskussionen um ‚hate speech‘ in den ‚sozialen‘ Netzwerken zeigen. Darüber hinaus sollte aber auch die Frage der Kommunikation *mit* Flüchtenden ein Thema sein oder der Flüchtenden untereinander Gegenstand der Analyse werden, was wiederum zu Fragen der Methoden unseres Faches führen kann. Denn sind ‚wir‘ dafür überhaupt sprachlich und methodisch ausgerüstet?

Durch die erneuten Terroranschläge von Paris im November 2015 tritt eine weitere dramatische und tragische Dimension hinzu, welche die Flüchtlingsdiskussion überschattet. Und auch dies zeigt wie die oben aufgeworfenen Fragen: Das Thema betrifft uns – menschlich und fachlich.

Wir freuen uns über die ersten beiden Debattenbeiträge zum Thema, für das wir mit Heinz Bonfadelli (Universität Zürich) einen prominenten Vertreter des Fachs sowie mit Ricarda Drüeke (Universität Salzburg) und Katharina Fritsche (Universität Lüneburg) zwei ausgewiesene Nachwuchswissenschaftlerinnen gewinnen konnten. Zwei Positionen, die sich jeweils auf unterschiedliche Weise dem Thema nähern: Aus einer klassischen Perspektive der Kommunikationsforschung und Publizistik und aus einer stärker kulturtheoretisch argumentierenden Medien- und Kommunikationswissenschaft. Zudem deckt die Herkunft und institutionelle Anbindung der drei AutorInnen ganz gut den Raum der deutschsprachigen Leserschaft des MedienJournals ab.

Eine anregende Debatte wünscht

*Matthias Wieser*

*Die Debatte* ist eine neue Rubrik im *Medien Journal*, die Raum für aktuelle Diskussionen medien- und kommunikationswissenschaftlicher Themen bietet, deren Form kürzer, zugespitzter, mitunter essayistisch und gerne kontrovers ist. Es bietet Medien- und Kommunikationswissenschaftler\*innen sowie Personen aus der Medien- und Kommunikationspraxis die Möglichkeit in einen öffentlichen wissenschaftlichen Dialog zu treten.

Die Debatte kann und soll genutzt werden für...

- ... eine Replik zu einem Artikel oder Heft des Medien Journals.
- ... aktuelle wissenschaftspolitische Themen, die Medien- und Kommunikationswissenschaften betreffen (sollten).
- ... aktuelle gesellschaftspolitische Themen und wie sie medien- und kommunikationswissenschaftlich relevant sind, sein könnten oder gemacht werden sollten.
- ... aktuelle Fachdebatten über zentrale Begriffe, Modelle, Konzepte der Medien- und Kommunikationswissenschaft.
- ... aktuelle Diskussionen über Entwicklungen des Fachs und ihre Vermittlung in der Lehre und in die Öffentlichkeit.

Die Debattenbeiträge werden sowohl in der gedruckten Ausgabe als auch online ([www.ogk.at](http://www.ogk.at)) veröffentlicht. Ein Debattenbeitrag sollte um die 2000 Wörter haben.

Ideen, Beiträge und Anregungen senden Sie bitte an: [matthias.wieser@aau.at](mailto:matthias.wieser@aau.at)